

# Pioniergeist in einem sozialen Brennpunkt

## Achtklässler der Löweneckschule übernehmen Ehrenamt

Oberhausen (ilm).

Wenn es um die soziale Situation in Oberhausen geht, dann bekommen Augsburgs Stadträte schon mal Sorgenfalten auf der Stirn. Dass das nicht sein muss, beweist das Projekt „Löwen machen Schule“ des Bündnis für Augsburg. Jugendliche der Löweneckschule engagieren sich in verschiedenen sozialen Einrichtungen. Freiwillig.

„Das Bündnis für Augsburg“, so dessen Leiterin Dr. Roberta Moncalero, „wird von der Idee getragen, die Bürger in das öffentliche Leben einzubinden.“ Eine große Herausforderung, vor allem, wenn es darum geht, Jugendliche dafür zu begeistern. Erste Schritte in diese Richtung unternahm Marion Laukmanis vom Freiwilligen-Zentrum Augsburg, als sie das Vorhaben, das übrigens zum ersten Mal und in nur drei deutschen Städten stattfindet, dem Elternbeirat der Löweneckschule vorstellte.

Schnell fanden sich begeisterte Eltern, die aktiv mitarbeiten wollten. Inzwischen besteht die Gruppe aus elf Mentoren. „Diese Mentoren“, so Laukmanis, „werden als Vermittler zwischen den Schülern der beiden achten Klassen der Löweneckschule und den Einsatzstellen tätig. Im Idealfall“, fügt sie hinzu, „sind sie Vertrauenspersonen, an die sich die Jugendlichen bei Schwierigkeiten wenden können.“

Die Einsatzorte wurden sorgfältig ausgewählt; die anfallenden Arbeiten sind vielfältig

und sollen den verschiedenen Neigungen und Fähigkeiten der freiwilligen Helfer Rechnung tragen. Dabei sind das Junge Theater im abraxas, die Johanniter-Unfallhilfe, die Freizeitsportanlage Oase, das Seniorenzentrum der Sanderschen Stiftung, die Freiwillige Feuerwehr Oberhausen, eine Tierpension, der Bund Naturschutz, gemeinnützige Vereine sowie Kindergärten und Kindertagesstätten.

Bislang haben sich 24 von insgesamt 42 Schülern für eine ehrenamtliche Arbeit eingetragen. „Im Unterricht werden die Erfahrungen der Helfer besprochen“, erläutert Laukmanis. „Die Reflexion ist wichtig, damit sich die Jugendlichen bewusst werden, was sie wie, wofür und für wen geleistet haben. Das Gefühl, gebraucht zu werden, soll ihr Selbstwertgefühl stärken. Sie entwickeln ein besseres Problemverständnis und werden sensibler gegenüber anderen Menschen. Nicht zuletzt“, ergänzt die Sozialarbeiterin mit einem Schmunzeln, „holen wir den einen oder anderen damit von der Straße. Das Abhängen in Parks schafft keine Zufriedenheit.“

Noch sind die Einsatzlisten nicht endgültig. Wer ursprünglich beim Bau von Theaterkulisen helfen wollte, möchte jetzt lieber die Hausaufgabenbetreuung übernehmen. Doch diese Phase der Entscheidungsfindung gehört dazu. Start für das Projekt „Löwen machen Schule“ ist der 18. Oktober. Geplante Länge: ein Schuljahr. Nach drei Jahren, so hoffen die Mitarbeiter des Freiwilligen-Zentrums, soll sich das Projekt verselbstständigt haben.

Marion Laukmanis vom Freiwilligen-Zentrum zeigt Mentor Stefan Reh binder eine Liste der Einrichtungen, in denen die Jugendlichen aus der Löweneckschule ab 18. Oktober im Einsatz sind. Die ehrenamtlichen Mentoren stehen den Schülern während des gesamten Schuljahres als Ansprechpartner zur Verfügung.

Bild: Ines Lehmann

